24/IV.

Zinsohrfeigen

oder

Laxirmittel

für

Hausherrn

und

Hausmeister

von

J. A. H.

Hausherr, was ist Beleuchtung für ein Wort? Vor dem 13. März war es ein Nebenwort überall, und jetzt ist's ein Hauptwort.

Georgi ist jetzt das große Losungswort, welches die Rundung in den Beuteln der ganzen zinszahlenden Menschheit macht.

Diese Zeit, je näher sie rückt, ist ein Blutegel, der an dem Miethsmanne schonungslos sein Geschäft verrichtet.

Hausherrn! Habt ihr schon den Unterschied zwischen Zinseinnehmen und Zinszahlen erwogen? Habt ihr die Kluft zwischen beiden, ermessen? Habt ihr schon Betrachtungen über euer wohlgefälliges Lächeln, und den, euch mit Thränen, übergebenen Zinsgeldern gemacht? Habt ihr euern fetten Bissen, mit der, in der zitterden Hand haltenden trockenen Brotrinde verglichen? Habt ihr Vergleichungen gemacht zwischen euern, verbrämten Kleidern, goldenen Ketten, und dem Anzuge desjenigen, durch welchen man das Zittern der Glieder wahrnimmt? Seyd ihr hinabgestiegen in die Kammer des Elends, und habt dabei an eure Verprassung gedacht??

Hausherrn, und ihr Reiche! an euch richte ich diese Worte und sage weiter: Was macht ihr mit eurem Vermögen? für wen scharrt ihr? für wenn wuchert ihr? für wenn steigert ihr die Zinsen? Für wenn bessert eure Häuser nicht aus?

Vielleicht für euere Sprößlinge???

O ihr elenden dummen Menschengestalten!!!

Der gebildeten Welt von Europa, ja der ganzen Welt ist es bekannt, daß das schöne Hausherrn-Erziehungssistem und jenes der andern Reichen größtentheils unter dem Titel: Rohheit und Frechheit schon längst auf eurer Stirne thront.

Der Beweis liegt offen da, indem nur Wenige sich aus diesem Bereiche zu Menschenwürden emporgeschwungen haben. Oder nennt ihr das Menschenwürde, wenn diese Fleisch-

und Knochenkinder, den Vater, einen alten lumpichten Kerl und die Mutter, eine zähe Hexe nennen, weil zu lange schon sie leben?? —

Lernt euern Kindern um das viele Geld recht das Maul aufreißen, damit sie die Speisen gleich den Jagdhunden in großen Ladungen zu sich nehmen, und reichen Kleidungen durch ihren so zunehmenden Bauchreichthum Ehre machen können.

Fährt so fort; sagt ihnen nur so wie bisher: Die Dukaten sind „Gott Vater", das Silber „Gott Sohn", das Kupfer „Gott heiliger Geist", und das Ganze zusammen macht den Menschen glücklich.

Diese Religionslehre macht euch Ehre. —

O Geld-Aristokrati! ihr seid der größte Schandfleck in der menschlichen Gesellschaft. —

Mit goldenen Griffel aber haben sich jene in aller Menschenherzen gezeichret und eine Stuffe zum Himmel gebaut, die durch ihr Wirken schöne, edle und wohlthätige Zwecke zu fördern suchten.

Nimmer wird man sie vergessen.

O wie schön ist die Thräne zu schauen, welche dem Auge, der wohlthätigen Hand zu, entfallt.

Hoch leben Wiens viele Wohlthäter!!!

Ihr reichen Menschen! ihr Geldleute! trettet herab zum Kummer! lernt ihn kennen!

Trettet in das Pfandhaus; sehet an die zarten, heiligen Andenken, die mit wehmüthigen Blicken, als letzter Trost zur Befriedigung eines reichen Unbarmherzigen hingegeben werden. Sehet an die Armuth! dort findet ihr sie (findet sie vorzüglich zur Zinnszeit) in knöchernen ausgehungerten Gestalten! Und was nicht dort ist von den Nothleidenden, hat nur noch das Ehrenwort, welches nicht einmahl als Bürgschaft, für einige, den Reichen (In diesem Falle verdient er den Namen Teufel) zu zahlenden Groschen, angenommen wird.

Mit Dornen auf dem Kopfe, und von Männern mit Prü-

geln bewaffnet, sollen sie hordenweise hingetrieben werden, wo sie den Jammer schauen, und ihre Herzen erweichen können, und wer unbekehrt zurück kehrt, den übergebe man unter Donner und Blitz, dem Schwefel und Peche.

Vorzüglich an so manche Hausherrn richte ich diese Worte. Ihr könnt recht gemächlich, recht nobl und großthuerisch obendrein leben, ohne daß die Wohnungen so theuer bezahlt und samt den Gewölbern so teufelmäßig gesteigert werden müssen.

Erzieht eure Kinder gut, so kommen sie auch besser fort in der Welt; sie lernen sparren, besser denken und handeln; vielleicht kommen sie in Noth, und dieß ist eine Hauptsache, denn dadurch bekommt man erst einen richtigen Begriff von Geld und armen Menschen. Unsere lieben Hausherrnsöhne und Söhne von vielen Wohlhabenden, kommen in diese Lage nicht, weil viele ihrer Aeltern bei dem elenden Marim stehen bleiben: Wer Geld hat, braucht nichts zu lernen."

Jetzt aber ist eine große Stockung der Geschäfte vor der Thür.

Hausherrn berathet euch früher, trefft ein Uebereinkommen, und kommt den armen Geschäftsleuten zu vor.

Bringt dabei aber auch in Anregung, daß jedes Haus in einer bestimmten Frist beweißt und stets im bewohnbaren Zustande gehalten werde; denn die Verlumptheit eines Hauses läßt auch von der innern Zerrissenheit eines reichen Besitzers schließen. Ziert die Stadt durch reine Häuser und nicht durch Mördergruben.

Es gibt aber so schelmische Hausbesitzer in Menge die auf Kosten der Partheien ihre Häuser säubern, und dann die Aufsage an die Thür nageln lassen.

Diese Aufsagen sollen abgerissen, mit Schuhnägel, Spenadeln und einigen Kronäugeln gefüllt, mit Schweinschwarte überzogen, und so den Hausherrn als Gabelfrühstück vorgesetzt werden. Was glauben Sie verehrte Leser: Wäre dieß eine harte Strafe?? —

Dann übergeben manche Hausherrn den Hausmeistern volles Recht nach dessen Einsicht mit den Partheien zu verfahren, und einen ordentlichen Katalog über deren sittliches Verhalten zu führen. Geschwinde her mit einer doppelten Katzenmusik. Oder zieht ein verehrtes nichthausherrnherliches Publikum den Ochsenzimmer vor?

Unlängst frug ich einen Hausherrn: Was ist Beleuchtung? Er sagte: es wäre ein Nebenwort. Ich wurde roth vor Zorn, nahm in bei den dünnen Theilen seines Hauptes und sagte: Was ist ein Haupt, in den noch kein Licht aufging? Er unterbrach mich schnell, und sagte: Beleuchtung ist ein Hauptwort.

Hausherrn! Hausherrn! macht die Ohren auf „Beleuchtung ist ein Hauptwort." Auf! Auf! ihr Maulwürfe „Beleuchtung ist auch nach dem Tage ein Hauptwort, aber nicht auf 2 Stunden, nein, die ganze Nacht ists ein Hauptwort, merkt euchs wenn ihr nicht die Sprachlehre um den Kopf geschlagen haben wollt.

Nun folgt Katzenmusik, viel Katzenmusik, überall Geheul, die Maulwürfe rennen aus ihren Löchern; Prügl her; nieder mit ihnen.

Geschwinde wieder Katzenmusik.

Dort laufen dicke Menschen; wer sind sie? wohin fliehen sie? dieß sind

Hausmeister.

Was ist ein Hausmeister? Ein Hausmeister ist in der Stadt ein recht höflicher grober Mensch, und in der Vorstadt ein, recht artiger gröbster Mensch.

Wo wohnen sie? In den von ihren Hausherrn ihnen zugewiesenen, größtentheils erbärmlichsten Löchern (Mit wenig Ausnahme) in welche, der artig und höflich, grob und gröbste Mensch jede Viertelstunde gezwungen ist, um den Ersti-

cken vorzubeugen, frische Luft in der Hosentasche hineintragen zu müssen.

Es leben die braven Hausherrn und nicht gröblichen Hausmeister.

Es leben auch die schlechten Hausherrn und gröbsten Hausmeister während der Katzenmusik.

Ra923
H0787